

3D-TAGUNG

BEGRÜSSUNG

REGIERUNGSRÄTIN SABINE PEGORARO¹

MITTWOCH, 26. JANUAR 2011, 08.00 BIS 17.00 UHR

MITTENZA, MUTTENZ

¹ Vorgetragen durch Generalsekretär Stephan Mathis



Geschätzte Damen und Herren

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer 3 D Tagung. 3 D, die meisten wissen es, steht für 3 Direktionen. Jedes Jahr übernimmt entweder die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion, die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion oder die Sicherheitsdirektion die Durchführung einer Tagung, die unter einem bestimmten Thema steht. Die Sicherheitsdirektion, die dieses Jahr an der Reihe ist, hat ein Thema gewählt, das uns beschäftigen muss: Es geht nämlich um die schutzlosesten unter uns - die Kinder. Und es geht darum, wie Kinder unter häuslicher Gewalt leiden.

Die UNO schätzt, dass zwischen 133 und 275 Millionen Kinder weltweit Zeugen von häuslicher Gewalt werden. Studien gehen davon aus, dass zwischen 10 und 30 Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Verlauf der Kindheit häusliche Gewalt miterleben.

Diese Kinder sind verbalen Auseinandersetzungen zwischen ihren Eltern ausgeliefert; sie erleben es, dass Drohungen ausgestossen werden, dass es zu Tötlichkeiten kommt bis hin zu schwerer physischer

und sexueller Gewalt. Und diese Kinder sehen die Folgen der Gewalt: das Weinen, die Verzweiflung und die Angst. Je schwerer die Gewalt zwischen den Eltern ist, desto grösser ist die Gefahr, dass Kinder selbst misshandelt werden, dass sie zu direkten Opfern werden.

Im Laufe des heutigen Tages werden Sie mehr darüber erfahren, welche erschreckenden, weitreichenden Folgen eine solche Traumatisierung auf den Körper und die Psyche von Kindern und Jugendlichen hat.

Wer die Lebensgeschichte von Gewalttätern zurückverfolgt, stellt fest, dass die Täter in ihrer Kindheit oft selber Opfer von Gewalt in der eigenen Familie waren. Es ist deshalb von grösster Bedeutung, dem Kinderschutz das erforderlich Gewicht zu verleihen. Nur so können wir hoffen, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen, die sonst an die nächste Generation weitergegeben wird.

Kinder, die in ihrer Familie Zeuge und damit Opfer von Gewalt werden, brauchen Erwachsene, denen sie vertrauen können. Sie brauchen Personen, die ihnen Stabilität und Sicherheit geben.

Geschätzte Damen und Herren

Es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, und wir sind verantwortlich dafür, dass Kinder nicht in einer kleinen, brutalen Welt eingeschlossen bleiben.

Ich bin froh darüber, dass Sie alle bereit sind, sich mit diesem nicht einfachen Thema auseinanderzusetzen. Ich bin überzeugt, Sie werden heute Abend einen Rucksack voller neuer Erkenntnissen und Aha-Erlebnisse mit nach Hause nehmen können.

Ich danke Ihnen und gebe das Wort zurück an Frau von Salis.